

# Inhalt

---

**Danksagung | 9**

**Einleitung | 11**

**Einführung in Feld, Theorie und Methodologie | 21**

Erste Einblicke in das Feld sozialpsychiatrischer  
Versorgung in Berlin | 21

Psychiatrie als Alltagspraxis: Stabilisierung  
von Menschen, Dingen und Wissen | 33

Feldforschung und Kollaboration | 43

Wissensanthropologie und Lernen durch Erfahrung | 51

**Diagnostizieren als Ko-Produktion  
von Standards und Skills | 65**

Der Weg in die Klinik | 73

Auf der Station: Das Aufnahmegespräch | 76

Disziplinäre Affordanzen:

Psychiatrische Standards und Skills im Diagnostizieren | 81

Vom Stellen der richtigen Fragen | 83

Vom Interpretieren von Äußerungen | 90

Der psychiatrische Blick | 96

Diagnostizieren als Versammeln | 102

Stabiles Wissen | 110

Fazit: Diagnostizieren im epistemischen Milieu | 118

## **Choreografien des Erfahrung-Machens: Vom verrückten Erleben zu *einer* Erfahrung | 121**

Erfahrungen von Patienten

als Ressource in der Gesundheitsversorgung | 123

Erfahrung als Konzept in der (Medizin-)Anthropologie | 128

Das stationäre „Erfahrungssetting“ | 136

Vom Bett auf die Couch in den Stuhlkreis:

Behandlungsräume im Wandel | 138

Sprechen (und Zuhören) im Stuhlkreis | 141

Die Konfiguration von Erfahrung

als Technologie des Selbst | 152

Abweichende Erfahrungen | 163

Fazit: Die soziomaterielle Konfiguration *einer* Erfahrung | 177

## **Leben mit und Arbeiten am Körper in der psychiatrischen Behandlung | 181**

Abwesende Körper? | 181

Theoretische Perspektiven auf: Körperlichkeit | 184

Wie sich psychische Erkrankungen körperlich anfühlen:

Drei Erzählungen | 195

Wie man sich dem Körper widmen muss | 210

Sozialpsychiatrische Konzeptualisierungen

des Biopsychosozialen | 214

Klinische Körperwidmungen | 222

Fazit: Kompliante Pfade | 244

## **Verschriebene Zeit und handlungsfähige Patienten: Von der Klinik in den poststationären Alltag | 247**

Die Synchronisierung des Alltags | 254

Eine andere stationäre Zeitkultur | 266

Handlungsfähigkeit als Prozess | 270

Anleitung zur Eigenständigkeit | 278

Zwischenfazit: Choreografierte Handlungsfähigkeit | 285

Poststationäre Ökologien des Ver-Sorgens | 288

Fazit: Poststationäre Ko-Produktionen

von stabiler Handlungsfähigkeit | 304

**Schluss: Choreografien und Pfade  
als Stabilisierungsprozesse | 307**

Sozialpsychiatrisches Choreografieren

als „flexible Stabilisierung“ | 309

Die Hartnäckigkeit des Sozialen | 311

Eingesunkene Normen und die Pathologisierung  
des Sozialen | 312

Subjektivierungseffekte von Sorgepraktiken | 314

Die Ko-Produktion stabiler Pfade | 315

**Literaturverzeichnis | 319**